

## „Zivilcourage kann sehr viel bewirken!“

**Rechnungshofpräsident Dr. Josef Moser über Nachhaltigkeit in der (politischen) Führung, die Stimmung im Land, eigene Handlungsspielräume und mit einem Plädoyer für mehr Selbstverantwortung der Bürgerinnen und Bürger.**

Nein, frustriert sei er nicht. Josef Moser ist trotz Reformstau optimistisch.

„Führen durch Wissen und Überzeugung, dabei Handlungsspielräume schaffen und für das Gegenüber berechenbar bleiben“, bringt Josef Moser sein Leadership-Verständnis auf den Punkt. „Ohne zu führen geht es nicht. Es geht darum, eine Richtung vorzugeben, gleichzeitig aber das initiative Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fördern, sodass im Dialog ein gemeinsames Bild entstehen kann. Auf diese Weise ist es dem Rechnungshof gelungen, die Finanzkontrolle weiterzuentwickeln, mehr Transparenz zu schaffen und durch eine Reihe von Maßnahmen, wie etwa die Einführung eines speziellen Controlling-Systems zur zeitnahen Veröffentlichung der Berichte, wirkungsvoller zu werden“, so Moser anlässlich eines Kamingesprächs der Sektion Political Leadership in Wien.

Das Ende der eigenen Amtszeit sieht Josef Moser nach zwölf Jahren realistisch: „Meine Zielrichtung war stets die Unabhängigkeit. Die Amtsperiode für den Rechnungshofpräsidenten in Österreich von zwölf Jahren ohne Wiederwahlmöglichkeit ist im Sinne der Unabhängigkeit ein angemessener Zeitraum um die Aufgabe effizient wahrnehmen zu können. Veränderung ist notwendig, sonst herrscht Stagnation“, so Moser, dessen Amtsperiode heuer auslaufen wird, auf die Frage, ob er seinen Abgang bedauert.

Angesprochen auf den Reformstau in Österreich, betont der Rechnungshofpräsident, dass nicht alleine der Föderalismus daran schuld sei, Doppelgleisigkeiten und Ineffizienzen gebe es auch innerhalb der einzelnen Gebietskörperschaftsebenen. Österreich sei ein föderalistisches Land, so Moser, allerdings ist es wichtig, Föderalismus als Prinzip der Subsidiarität zu verstehen, sodass Lösungen optimal beim Bürger ankommen.

„Ja, wir brauchen Reformen! Das Bekenntnis dazu gebe es, die Notwendigkeit von Reformen sei allgemein unumstritten, was fehle, seien nun konkrete Schritte zur Umsetzung. „Dafür braucht es wahnsinnig viel Energie“, räumt Moser ein und ergänzt: „Die Grundstimmung im Land ist schlecht, es gelte daher, umzudenken und, anstatt in Strukturen zu investieren und an unseren Ressourcen zu knabbern, zu gewährleisten, dass das Geld bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommt, sodass eine nachhaltige Zukunft möglich ist.“

Moser bejaht in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit eines Politikertypus mit Mut zu Visionen und Vertrauen in die Menschen: „Wenn ich weiß wohin ich will, kann ich Österreich mitnehmen! Wir sind ein Staat, wohin wollen wir gehen? Auch das ist für mich politisches Leadership!“

Der gebürtige Kärntner, der seine politische Karriere ursprünglich mit einer regionalen Bürgerinitiative startete, plädiert in diesem Zusammenhang auch für mehr Mut zu Eigeninitiative und Selbstverantwortung: „Wir haben das Bett gemacht indem wir liegen! Wir geben uns zu leicht zufrieden und schauen viel zu wenig, was hinter vielen Ankündigungen steckt. Aus meiner eigenen Erfahrung weiß ich, das Zivilcourage sehr viel bewirken kann.“ Zur Umsetzung von Reformen müssten alle an einem Strang ziehen – Politik, Medien, Bürgerinnen und Bürger.

Das Kamingespräch fand am 25. Jänner auf Einladung der Sektion Political Leadership in Wien statt und wurde von Dr. Iris Ullmann, Politologin und Autorin, moderiert.

## Rückfragen:

Bettina Peppek - 0664 510 86 78 - [www.political-leadership.co.at](http://www.political-leadership.co.at)